

Das Elbe Klinikum Stade ist jetzt „Endoprothetikzentrum“



Stolz auf das Erreichte: Chefarzt Dr. Jörg Franke, Elbe-Kliniken- Mitarbeiterin Ivonne Maaß und Oberarzt Dr. Daniel Bali. Wisser

STADE. Eine optimale medizinische Versorgung für die Menschen in der Region – um dieses Ziel zu erreichen hat sich die Unfallchirurgie und Orthopädie am Elbe Klinikum Stade als „Endoprothetikzentrum“ jetzt in einem anspruchsvollen Verfahren zertifizieren lassen. Hinter dem etwas sperrigen Begriff verbirgt sich, dass in Stade künstliche Knie- und Hüftprothesen auf hohem medizinischen Niveau eingesetzt werden. „Eine neue Hüfte, die nicht funktioniert, kann man nicht einfach wieder zurückgeben“, beschreibt Chefarzt Dr. Jörg Franke plastisch die Notwendigkeit, die Qualität der eigenen Arbeit ständig zu überprüfen und zu verbessern.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Elbe Klinikum Stade hat sich unter Leitung von Franke monatelang der Überprüfung durch verschiedene Fachgesellschaften gestellt und vor zwei Wochen das Zertifikat als „Endoprothetikzentrum“ erhalten. Neben Franke haben die Oberärzte Dr. Daniel Bali und Dr. Andreas Langenstein als Orthopäden und Unfallchirurgen die hohen Anforderungen im Zertifizierungsprozess als Haupt-Operateure erfüllt.

Ausschlaggebend für die Zulassung ist neben der Qualifikation als Facharzt eine hohe Anzahl von durchgeführten Endoprothese-Operationen in den letzten Jahren. „Es müssen über einen Zeitraum von fünf Jahren pro Jahr mindestens 50 Operationen sein“, so Franke. Am Elbe Klinikum Stade werden pro Jahr etwa 400 künstliche Gelenke eingesetzt. Stade ist im Elbe-Weser-Dreieck die erste zertifizierte Klinik. Vergleichbare Angebote gibt es bisher nur in Hamburg, Oldenburg und Hannover.

Laut Elbe-Kliniken-Geschäftsführer Siegfried Ristau bemüht sich auch das Elbe Klinikum Buxtehude um die Anerkennung als Zentrum für künstlichen Gelenkersatz. Neben der Tatsache, dass ausschließlich erfahrene Chirurgen die Operationen durchführen dürfen, müssen eine Reihe weiterer Bedingungen für die Zulassung zum „EndoProthetikZentrum“ erfüllt sein. Hier ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern zu nennen, die sich gemeinsam mit den Mitarbeitern der Klinik um die Versorgung der Patienten kümmern.

In Deutschland gibt es eine große Zahl von Patienten, die unter einem fortgeschrittenen Gelenkverschleiß leiden. Trotz der Tatsache, oder gerade weil hierzulande jährlich über 400 000 Patienten im Jahr mit einem künstlichen Gelenkersatz versorgt werden und das Thema in den Medien große Aufmerksamkeit genießt, besteht bei den Betroffenen häufig eine große Verunsicherung, so die Feststellung der Experten.

Fragen nach Behandlungsalternativen, dem besten Operations-Zeitpunkt und der geeignetsten Operationsmethode sind ebenso wie die Wahl der Klinik für die Patienten und Angehörigen von großer Bedeutung. In jüngster Zeit erschweren Berichte über zu viele Operationen und Materialprobleme bei den Kunstgelenken die Entscheidung zusätzlich.

Die zuständigen medizinischen Fachgesellschaften haben es sich auch deshalb zum Ziel gesetzt, durch eine Zertifizierung der Kliniken und Ärzte eine transparente Struktur für die Patienten zu schaffen, die einerseits eine hohe Behandlungsqualität und Patientensicherheit garantiert und andererseits die Orientierung in der medizinischen Versorgungslandschaft erleichtert.

Für die Bevölkerung in der Region ist ein hohes Niveau der medizinischen Versorgung vor Ort wichtig – gerade wenn Mehrfacherkrankungen vorliegen und die Operationen aufgrund von Unfällen schnell und im Zusammenhang mit anderen Komplikationen durchgeführt werden müssen. Durch die Zusammenarbeit aller Bereiche des Akutkrankenhauses mit dem „EndoProthetikZentrum“ ist auch die operative Versorgung von Patienten mit schwereren Begleiterkrankungen möglich. Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Elbe Klinikum Stade konnte durch dieses umfassende medizinische Leistungsangebot als eine von wenigen Kliniken in Deutschland auch die Versorgung von Knochenbrüchen des Hüftgelenkes mit Kunstgelenken in die Zertifizierung einbeziehen.

Das „EndoProthetikZentrum“ muss nicht nur einen optimalen Behandlungsverlauf garantieren, sondern die Ergebnisse der Operationen für jeden Patienten anonymisiert aufzeichnen und über einen langen Zeitraum nachverfolgen. Dabei gelten ausgesprochen strenge Richtlinien, insbesondere für die Qualität der erfolgten Operation und den Nachweis der Verbesserung der Lebensqualität der Patienten. Ergänzt wird die Arbeit des neuen Zentrums durch Informationsveranstaltungen für Patienten und Angehörige, die die Klinik bereits seit Jahren durchführt. Es besteht auch eine Kooperation mit anderen Zentren, um durch diesen Informationsaustausch die Sicherheit in der Patientenbehandlung weiter zu erhöhen und um feststellen, welche Materialien und Modelle für den Gelenkersatz am besten geeignet sind.